



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

**Jahresbericht Südafrika
2019**

„Wir sehen in Südafrika in den letzten Jahren eine dramatische Zunahme geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Vergewaltigungen“, so Kumi Naidoo, der Generalsekretär von Amnesty International. „Wir sehen dringenden Handlungsbedarf der Regierung diese Probleme anzugehen. Dazu gehört auch die Klärung vergangener, bisher nicht beachteter Fälle.“

Jahre der Straflosigkeit und Versäumnisse in der Strafgesetzgebung haben die vulnerable Gruppe der Asylsuchenden hervorgehoben und ungeschützt gelassen. Fünf Menschen wurden infolge von Gewalt zwischen Einheimischen und Ausländern für tot erklärt. Das setzte sich fort und eskalierte in Johannesburg und anderen Städten im Land. Der erste größere Ausbruch von Gewalt an Ausländern geschah vor mehr als 11 Jahren. Er führte zum Tod von mehr als 60 Menschen. Es sollte eigentlich ein Weckruf für die Behörden sein, Hass gegen Flüchtlinge und Migranten einzudämmen und diese Menschen zu schützen. Ihre Untätigkeit mündete in die Angriffe, die wir gesehen haben. Die Gewalt eskalierte dramatisch. Es folgten Konfrontationen zwischen Einheimischen und Fremden, begleitet von weiteren schlimmen Übergriffen und Tötungen.

Hintergrund

Seit 2008 gab es mehrere Hass – und Gewaltausbrüche gegen Flüchtlinge, Migranten und Asylsuchende in Südafrika. In einigen Fällen wurde Ausländerfeindlichkeit durch Hassreden von Behörden und Politikern befördert.